

Unsere Bilder.

Schwere Arbeit. Briefschreiben ist keine Kunst — für den, der sie versteht. Einem darin nicht bewanderten Menschenkind dagegen kommt sie hart an und dem hübschen Mädchen auf unserem Bilde wird das Briefschreiben recht sauer. Weiter als bis über die Anrede ist das Gwastdäckerchen noch nicht gekommen und dabei wird es wohl noch ein Weilchen bleiben. Ja, wenn sich die Worte, die sonst nur so über die Lippen sprudeln, gleich aufs Papier bannen ließen, aber da muß doch erst ordentlich überlegt werden, was man schreiben will, damit nachher kein Unfuss im Brief steht, der dem fernem Schatz Gelegenheit giebt, darüber zu ulken. O, das kostet Mühe, und Sachen und Erzählen ist doch etwas anderes als Schreiben. Aber schließlich wird der Brief doch zu stande kommen und den fernem Liebsten erfreuen, dem der Brief doppelt lieb sein wird, weil er sich denken kann, wie viel Mühe er gekostet.

Der Nicaragua-Kanal. Bei der Bedeutung, die im heutigen Erwerbsleben die Zeit spielt, läßt sich nicht daran zweifeln, daß die Wasserstraße, die sich menschlicher Voraussicht nach in nicht allzu ferner Zeit durch den felsigen Isthmus Mittelamerikas hindurchwinden und dem Seeverkehr zwischen den beiden Ozeanen den langen und gefährlichen Umweg um das Kap Horn ersparen soll, die wichtigste der Welt sein wird. Das Projekt des Nicaragua-Kanals ist schon alt. Bereits im Jahre 1880 organisierte sich eine Gesellschaft zum Bau des Kanals, die jedoch nicht lange bestand. Mehr Glück hatte eine zweite Gesellschaft, die „Maritime Canal Company of Nicaragua“, die 1889 mit Nicaragua und Costa-Rica günstige Verträge abschloß. Das Projekt, das diese Gesellschaft aufgestellt hat, wird die Grundlage für den Kanalbau abgeben. Der Kanal, dessen Lauf unsere Karte in einer Kartenskizze der heutigen Nummer dargestellt finden, soll von dem erst zu schaffenden Hafen von Greytown aus im Thal des Desado im Niveau des Atlantischen Ozeans bleiben und dann durch drei Schleusen zur Wasserscheide emporsteigen, die er in einer Länge von 4,69 Kilometer durchbrechen würde. Dann erreicht der Kanal den Fluß San Juan, der durch einen Damm bei Ochoa aufgestaut werden wird, und den er benutzt, um den Nicaraguasee zu erreichen. Jenseit des Sees zieht sich der Kanal im Thal des Rajos hin, durchschneidet dann die 46,63 Meter über dem Meer sich erhebende Wasserscheide und folgt endlich dem Rio Grande zum Stillen Ozean, den er beim Hafen von Boito erreicht. Der Kanal wird eine Gesamtlänge von 271,76 Kilometer haben; da aber, wie erwähnt, die Flüsse und der Nicaraguasee vorteilhaft ausgenützt werden, sind nur 43,10 Kilometer zu graben. Die Herstellungskosten werden etwa 100 Millionen Dollars betragen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß jetzt, nachdem die Vereinigten Staaten Kuba erobert und sich damit einen Stützpunkt im Caribbenmeer geschaffen haben, die bereits begonnenen Vorarbeiten in beschleunigtem Tempo weitergeführt werden.

Nachtisch.
1. Begrüßungsbild.



Sein erstes Rendezvous in Klautschau. — Doch wo steht „Sie.“

2. Aufgabe.

Es sind zehn Wortpaare zu suchen, bei denen die Endsilbe des ersten zugleich die Anfangsilbe des zweiten Wortes ist, z. B. **Galan, Lanze.** Die Anfangsbuchstaben der Silben, die je zwei Wörtern angehören, sollen den Namen einer englischen Fabrikstadt ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. einen englischen Feldherrn und ein Gefäß, 2. eine alte Stadt in Ägypten und eine Insel, 3. einen phönizischen und einen ägyptischen König, 4. einen Nebenfluß der Weiser und einen phönizischen Gott, 5. einen biblischen Namen und ein französisches Departement, 6. eine Insel bei Athen und eine Stadt in Frankreich, 7. ein Fanggerät und eine niederländische Landschaft, 8. eine Person aus einem Lustspiel von Lessing und einen Namen aus der nordischen Mythologie, 9. ein Land in Asien und einen Singvogel, 10. eine Stadt in Thüringen und eine Gesteinsart.

3. Synonym.

Der — birgt mächtige, tiefe Gedanken;
Die — hält Räuber und Strolche in Schranken.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Liegt quer im Bilde, sein Zylinderhut im Palmkamm.
2. Trost, Hoff.
3. Trautmann, Musketier, Sertorius, Gabelhuhn.

Luftiges.
Zunmer höflich.

Im Berner Oberland.

Erster Tourist: „Ah, in der That, nirgends anders als hier kann Schiller seine „Glocke“ geschrieben haben.“

Zweiter Tourist: „Warum nirgends anders?“

Erster Tourist: „Weil man nur hier die volle Bedeutung der Worte begreift: „Mit züchtigen, verschämten Wangen sieht er die Jungfrau vor sich stehen!““

Schlagfertig.

Frau: „Du willst ein Dichter sein und bist so ungar, Deiner Frau einen Hut zu verweigern!“

Man: „Du, Schefel war auch ein nicht ganz unbedeutender Dichter, und der sagt schon: „Behüt Dich Gott!““

Rech.

Schuhmachermeister: „Hören Sie, Herr Himmel, jedesmal, wenn ich Sie um den Betrag, für die Ihnen vor Jahr und Tag gelieferten Stiefel mache, haben Sie kein Geld!“
Hummel: „Ganz erklärlich, Meister, Sie haben eben von Haus aus Pech.“

Im gewohnten Geleise.

Eisenbahnpassagier (bes Morgens beim Aufstehen zu den Seinigen): „Alles aussteigen!“



Frau Bürgermeisterin (der vom Stadtmusikchor zu ihrem Geburtstag ein Ständchen gebracht wird, nach Beendigung des ersten Liedes): „Wie hübsch von euch, ihr lieben Leute. Was war das für ein Lied, was ihr da aufspieltet?“

Musikdirektor: „Unterthänigster Diener, gnädige Frau; es war das berühmte Lied: „Wie schön, wie schön, wie schön sind Sie.““

Die Gefahren der Geisteswelt.

Erster Student: „Von den Gefahren der Geisteswelt macht Ihr Euch alle keine Vorstellung. Klümme ich da eines Tages mit Lebensgefahren einen Berggipfel hinan, und am Ziel, wo eben nur für eines Menschen Fuß Raum ist, steht — raet einmal!“

Zweiter Student: „Ein Räuber.“

Erster Student: „O, viel schlimmer.“

Dritter Student: „Ein Wolf.“

Erster Student: „Noch schlimmer —“

Vierter Student: „Ein Berggeist.“

Erster Student: „Noch bedeutend schlimmerer — mein Schneider!“

Nach der Sommerreise.

Besucher: „Aber, Herr Nestling, wo haben Sie sich denn diesen zerschundenen Arm geholt?“

Patient: „Ach fragen Sie gar nicht! Bei diesem verdammten Strazeln in den Bergen bin ich abgestürzt. Mein Arzt hatte mirs nämlich verordnet.“

Besucher: „Was? das Abstürzen?“

Hochzeitsgeschenke.

Junger Gemann (die Hochzeitsgeschenke mustern): „Da ist man nun ganz nüchtern und sieht doch alles — doppel!“

Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantw. Redaktion: Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Druck von Aug. Krebs Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40.